

## Vorbilder

Es sprach die Ente: „Wär doch fein,  
zeitweise ´mal ein Hund zu sein.  
Könnst´ friedlich dösen am Kamin,  
mit Herrchen um die Häuser zieh´n  
und manchmal auf dem Rasen toben,  
das Leben würde ich mir loben.

Damit ich diesen Wunsch erreich´,  
ist nun Schluss am Badeteich,  
ich werde mich dem Training stellen  
und übe erst einmal das Bellen.“  
So sehr die Ente sich auch mühte,  
es blieb ein Quaken erster Güte.

Und auch das Toben, rasen, springen,  
wollte nicht so recht gelingen.  
Dass sie schon fast den Mut verlor,  
sie würde nie ein Labrador.  
„Eines kann ich noch probieren,  
versuch es nun mit apportieren“,

sprach die Ente, warf einen Ast  
wohin es ihr gerade passt,  
und sucht danach am Dickicht Rand,  
bis sie ihn letztendlich fand.  
Im Schnabel klemmt der Stock nun quer,  
so watschelt glücklich sie umher.

Der Frosch, er lacht: „Bemerke wohl,  
nun siehst du aus wie dein Idol.“  
Die Ente, die dieses Urteil mag,  
trägt nun den Stock den ganzen Tag,  
ohne ihn noch abzulegen,  
Stockente nennt man sie deswegen.

©